

Rede anlässlich der Verabschiedung von Herrn Oberbürgermeister a.D. Thilo Rentschler am 24. September 2021

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lk 9,62)

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Steidle,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Reimer,
sehr geehrter Herr Landrat Dr. Bläse,
sehr geehrter Herr Landrat a.D. Pavel,
sehr geehrter Herr Stadtrat Fleischer,
sehr geehrter Herr Professor Dr. Schneider,
sehr geehrter Herr Dr. Palm,
geschätzte Ehrengäste, Damen und Herren Abgeordnete,
meine Dame und Herren,
verehrter Herr Oberbürgermeister Thilo Rentschler,

natürlich muss ein Bauer heute, wenn er den Pflug mit seinem Schlepper zieht, auch nach hinten schauen. Die Zeiten haben sich geändert, die Bilder auch. Jetzt sitzt er dazwischen.

Aber so lange ist es noch gar nicht her, dass auch in unseren Breiten der Pflug von Ochsen gezogen wurde und vom Bauern geführt.

Und wenn der Bauer da im falschen Moment zurückgeschaut hatte, liefen die Furchen aus der Flucht und das Feld konnte nicht ordentlich zur Saat bestellt werden.

Ein heikles Geschäft, damals wie heute! Und dabei drängt sich die Frage geradezu auf, wer da am Ende denn tatsächlich die Ochsen sind:

Diejenigen, die den Pflug, man könnte auch sagen, den Karren ziehen; diejenigen, die versuchen, ihn in der Spur zu halten oder vielleicht noch einmal ganz andere, nämlich diejenigen, die immer schon alles besser gewusst und sowieso ganz anders gemacht hätten.

[Ich will das Bild an dieser Stelle nicht unnötig strapazieren, obwohl es mich durchaus reizen würde.]

Keine Frage: Demokratie ist ein anstrengendes Unterfangen. Aber ich sehe im Ernst keine Alternative dazu!

Führung und Verantwortung waren daher schon immer eine echte Herausforderung, ein Knochenjob zumal, der die jeweiligen Protagonisten nicht selten an den Rand der seelischen und körperlichen Belastbarkeit getrieben hat und treibt.

Erwin Vetter, Minister und langjähriger Präsident der Führungsakademie des Landes Baden-Württemberg, verabschiedete den 17. Führungslehrgang im Jahre 2008 mit

den Worten: „Meine Damen und Herren, ein bisschen Führung gibt es nicht! Und jetzt machen Sie was draus!“

Mir ist seither kein Mensch begegnet, meine Damen und Herren, der diesen Anspruch, man könnte auch sagen diesen Zuspruch, in seiner ganzen Tragweite derart unbedingt verkörpert hätte, als Thilo Rentschler: Mutig, streitbar, [im ersten Entwurf hatte ich noch das Wort kompromisslos stehen], entschlossen und konsequent mit einer Gestaltungskraft, die ihresgleichen sucht! Respekt, Herr Oberbürgermeister!

Nun höre ich und lese in der Zeitung, dass am 1. Oktober, der große Kassensturz ausgerufen werden soll, um so die Arbeit des scheidenden Oberbürgermeisters zu bilanzieren. Ganz ehrlich. Das verstehe ich nicht!

Als ob da etwas zu erwarten wäre, was nicht längst schon bekannt sein müsste?! Ich jedenfalls ging bisher immer davon aus, dass alle großen und weitreichende Entscheidungen - auch in Aalen - in den jeweiligen Gremien mehrheitlich getroffen werden – mal so und mal so!

Andernfalls müssten wir ja allesamt am Vertrauen in die Arbeit dieser Gremien zweifeln. Aber das nur so nebenbei!

Ganz persönlich denke ich übrigens, dass die Bilanz der Arbeit des Gemeinderats und der Verwaltung während der letzten acht Jahre hervorragend ausfällt und sich mehr als sehen lassen kann.

Nur drei herausragende Beispiele: Die Wohnbauoffensive, der Ausbau der Hochschule und die Wirtschaftsförderung. Alles in allem weitsichtige und gute Maßnahmen für die Zukunft dieser Stadt und der gesamten Region. Ein Investitionsvolumen in Milliardenhöhe, von dem viele Menschen profitieren werden und an Ende des Tages ihren Lebensunterhalt damit verdienen.

Manches von dem, was da auf den Weg gebracht wurde, wird freilich erst in den nächsten Jahren sichtbar und dann entsprechend gewürdigt werden. So ist das mit Investitionen, in die Zukunft. Oder wie es mein verstorbener Schwiegervater einmal sagte: „Einen Baum pflanzt man für die, die nach einem kommen!“

Und dann wird mancher sich gerne daran erinnern, dass er die Geschicke der Stadt in dieser Zeit zusammen mit Ihnen lenken durfte.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, als Kirchen haben wir die Zusammenarbeit mit Ihnen immer sehr konstruktiv erlebt. Sie sind uns dabei stets als Partnern in Augenhöhe begegnet, waren am kirchlichen Leben und unserem gesellschaftsdiakonischen Engagement äußerst interessiert.

Dafür darf ich Ihnen ganz persönlich, aber auch im Namen der Verantwortlichen der christlichen Kirchen von Herzen danken!

Das gilt übrigens auch für Ihren großen und unermüdlichen Einsatz für ein faires und friedvolles Miteinander der Menschen in der Stadt und für die Verständigung der Völker auch weit darüber hinaus. Dabei haben wir Sie gerne unterstützt.

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lk 9,62)

Jetzt nehmen Sie Abschied vom Amt des Oberbürgermeisters dieser wunderschönen Stadt. Nicht, dass ich Ihre neue - und ganz sicher anspruchsvolle - Aufgabe bei der IHK Ostwürttemberg jetzt direkt mit dem Reich Gottes in eins setzen wollte.

Gewiss nicht! Es ist jener andere Aspekt dieses weisen Wortes aus dem Lukasevangelium: Nicht jede Rechnung kann am Ende beglichen werden. Ist auch nicht nötig! Manches bleibt offen - hüben wie drüben! Und die Kunst besteht darin, all das jetzt gelassen zurückzulassen. Nur so kann das Neue gelingen. Dafür: Alles Gute und Gottes Segen!

Ihrem Wunsch entsprechend erhalten Sie von uns kein persönliches Geschenk, sondern eine Spende für Ihre Initiative zugunsten der Jugendkunstschule in Aalen.

Und schließlich ganz persönlich: Liebe Brigitte, lieber Thilo, herzlichen Dank für eine wunderbare Freundschaft mit Euch beiden – auch im Namen meiner Frau Gisela –. Alles erdenklich Gute für Euch und Eure ganze Familie. Gott befohlen.

Herzlichen Dank!

Ralf Drescher, Dekan
2021-09-24

Es gilt das gesprochene Wort